

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bericht von Georg Petermann

Petermann, Georg

Berlin, 20.02.-02.04.1735

März 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215549](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215549)

Febr. v. 24^{te}.

C 374 30d

Samst. 24^{te} Febr. Hier in Wollstüben und
das Stadt über geschickte 2 Kist. Lachs man
sonst nicht und Pfaffen, sondern auf
einige Gänge und Lohne. Keine Befehl.
versteht und antwortet man. Amten auf
Müssen, samt einer Lohne. Lohne Lohne
Lohne. Lohne dem Herrn insonderheit
für sich. gelandete.

Martins

Im 11^{ten} Mart. sollen sie sich befinden, ob
was aber kein Gold vorhanden, da Lohne in
gewissen Wollstüben mollen, die Lohne
sollen sich die gedachte Lohne abholen, welche
sich ein Tag zuvor so sie zu beordern war,
weil es sich aber nicht sollte finden sollen,
und davon Kaufpreis zu geben, müßt es
also oben auf den Tag über bleiben in welcher
die Wollstüben. Es was aber noch
das Abend Lohne Lohne kein Wort in,
kein Gold auf nicht, in gewissen Lohne
nicht

mit ein Bündel aus des Mark, mit noch
 einem andern aus Halle, welches nach Be-
 fragen verfasste wir wäßen wollten in des
 Hoff, das sich aus soch. samt den andern
 wohlgefügig verorten, und uns in glauben
 mit des Gabe und dem Worte Gottes ge-
 stärket hat.

In 14^{ten} dieses Monats war ich ein v. ^{nach} wochen
 fallen wieder ein Boot, und was beschrieb
 um die 11te Stunde da ging ich zu Gott
 zu wolle das in dieses Hoff folgen,
 nach seinen Wort und Verheißung. Kam
 als ich mich gestanden, kam einer von
 Juden zu, grüßte beklagte, brachte einen
 grüß ^{aus} Halle mit, von einem deutschen Knecht
 des Herrn Jesu, und gab mir eine halbe pfen-
 ning in die Hände, mit der meldung, es
 solle ich off von 14 Tagen zu nach gesa-
 get zu mir zu kommen, falls ich abo-
 nitmaße, schicken wollen, nun, so es mich
 so geseh.

so glückselig gewesen. Dieser habe aber solte. wo
 mich allein sein, wo ich aber wolle? Es
 laßt sich, daß die Gott nach begehrt, so solte
 sich auch mit denen Reichen Erken. Also
 habe Gott auch auf diese Welt gesetzt,
 um seiner Güte und Maßigkeit, welche
 auch billig solte laßen gelobet und ersehen
 sein gesehen. Allein unter den guten
 Gesetzen vergessens, und kam mir erst
 nach der Willkür Maßigkeit in ein Jahr
 Stunden und Gemüth, wie es Gott so
 gesungen, daß diese Welt ist, die also solte
 gegeben sein, oben zu dieser Zeit der Welt
 wieder setzen, Jesu nicht diese Welt
 in Maßigkeit innewelt befündet, daß
 es Gott ab, und erachte mich dazu, singen
 so nach dem Gebot zu setzen, Labeynus
 den der König im V. Psalm v. 4. singet.
 Da es steht: Wer, seine wollest du nicht
 stinns setzen, seine will ich mich zu dir setzen,
 und laß mich W. werden.

Len.

Am 16. d. dieses winnerte mich Gott, daß
 ich schon die zehnte Woche vorbeyginge,
 da man den über den Aemtern und Wägen
 nicht and geschickt, selbst ging mir
 zu Tode, und bewachte mich zu einem
 raschen Tode. In eben der Stunde
 kam ein Bote aus der Stadt mit noch
 einem fremden Herrn, im Hause aber
 kam noch der 3te zu Tode, und brachten
 beyammen zu mir hinein. Die Leuten
 so bald nach der Vorrede des Hinf. Vaters,
 ob es noch an und gedachte, und ich
 nicht zu Befinden werden laßt. Bis
 dieses sagte man habe der Herr geschehen,
 man habe auch die Festung, es werde
 so auch noch etwas sein, ob wir gleich
 von diesem mal nicht wenig 3. gl. in der
 Welt fällen. Darauf ist denn gesagt Gott
 läßt ihnen schon was mit gegeben was sie
 bringen müssen. Da haben die beiden toten
 Bote off. ggl. der 3te aber setzte mich zu
 3rd

zettel und beinhalten die Gabe eingewinkelte
Brosamen in einem 4. gl. 4. gl. und folgenden
Worte:

Lieset Lese schenkt allein
Aber es sind 13. Zehn Pfaffen.

In dem andern aber waren 8. gl. rings
gelegt, und dabei geschrieben.

In wie viel Welt. Ich will das Gnädige Gott
über die Engel gebetet.

Auf diesen Grund ist Lese ge-
flohen. Emanuel. Aber nicht
er führt in allen. Wollen Amen.

Nun sagt ich wahr, Wofür und wofür
ich daß das Herz nicht ist wie ruhen und
wofür, da sind es auch von mir allen
sich geübt werden soll.

In 17. Jahr wurde denen Löfflichen
Kindern von Lese Gabe mitgeteilt,
also daß es sehr wenig über blieb, und
also

also auf ihm die Noth wieder auf den
 Fuß folgte, daß er wieder den 1sten
 dieses nach dem Loth nach Gold legen sollte,
 das er immer dergleichen unentgeltlich zu
 seinen Leuten von wannen bis jetzt
 die Fülle kommen war. So wollte sich aber
 nicht zugehen, bis daß das der Fülle ge-
 lübt und das oben darauf stund, auf
 der Arbeit, der Gott in der Fülle nach
 einer Zeit fortin zu kommen umlangt,
 das er sich lassen sollte, sagte er
 sey mir alles bereit, und das Loth
 wäre nicht da. Ich ging dann hinweg
 zu meinen Dienern, bis, daß so unter,
 sechs unter andere Dingen in ein Füllen
 und verbleibt da unter 7. Licht den ich
 von dem Fülle für verlossen soll verlossen ist
 als bald mit seinen Fülle, und was er
 bey dem Fülle das er haben konnte das sollte
 er nehmen.

Lied

in zins Antwort ja! er sollte ihn ge-
 wann das 2. ggl. Wort gegeben. In dem
 in wieder fort, und wurde im Glauben
 auf seine Güte gestärkt, daß er solches
 auf oft mehr wissen den Kindern wie-
 der lassen sollte, und obte ihn für
 seine unaußföhl. Güte dank und Baum-
 freudigkeit.

Am 23. d. dieses Monats ein Freund 3. ggl. und
 ein Frau 8 ggl. er ging aber alles auf
 die erste Woffung, also daß er auf nicht
 mehr vorrücken konnte, ohne zu wissen
 wie nicht fallen sie könnten.

Am 26. d. dieses als der Sonnabend das
 stund Woffung einzeln kaufen. In der
 unter von einem Freund 3. ggl. Ost. In dem
 war auf nicht mehr Woffung oben wie auf
 den 23. d. Am Abend dieses Tages pflichtete
 gewisses Woffung 1. Rthl in Antwort

i. H.

seine Güte worte, also ein Expectant ge-
 hend wurde, aber ein solches Expectant, der
 nicht mehr zu Standen wird. Ja gewiß: Wer
 wolle auf diesen so weisen Rath von Güte
 und Barmherzigkeit alle seine Noth nicht
 unbeflehen? Auf ja man, ja, man kann
 es auch am nächsten Herrn, ja auch sich selbst
 in seinem liebsten Vater: Jesus sein
 ein verpflegen. Und dieser Rathung kann man
 zu sehen, was und alle Liebe und des Vaters
 Noth sein kommt. Gewiß müssen sich alle
 unsere Freunde so zu dem die Zukunft zu
 wissen, daß wir bei uns selbst Versuche
 können so sehr froh und frohlich sein
 können.

Es müßte vielleicht jemand denken man
 habe mit den obigen Specifizirten geben
 und uns sehr phantastisch and kommen können,
 weil man gleichwohl nicht mehr so die Lust
 sondern uns für die Lust, Papier, Kleide etc.
 and zu geben hat. Und das ist auch sehr leicht wahr.

man

man hat aber an sich nicht alles genau auf ge-
sehen, was von und von einigen, nach dem man
ihnen wird geschrieben, dazu Etz getragen; ein
gelingen einige Wollfäden manchmal gekoch-
te Pfaffen zu über pfänden, die man schon
auf 2 oder 3 mal, nach bestimmten Quantität
zu pfänden. Dazu kommt noch, dass man für das
Geld, für die Arbeit, und andere Dinge
nicht an geben darf, weil wir das Geld
Gott Geb! nach Hies Königs Majestät allmählich
die Ordnung bis für ein fünf Wochen
sein und also auch für diese Wochen dass
für ein sein kann. Die Arbeit ist es auch
für ein sein Arbeit, und die übrige Arbeit
ist nicht jeden zu gezeigter Zeit auch zu
wissen annehmen, welches auch von ihnen
auf große Aufmerksamkeit ist zu zeigen
Arbeit gezeigten kann.